

gerung
g sollen die auf
im Grundbuch
1 Nr. 1, 2, 9,
des Versteige-
es
Schmieds, und
bler, geb Walz,
2025
Anschlag
10 000 RM
500 RM
800 RM
300 RM
100 RM
11 700 RM
28, vormittags
Iddorf ver-
m 27. März /
getragen.
chte, soweit sie
steigerungsver-
sichtlich waren,
vor der Auf-
anmelden
icht, glaubhaft
er Feststellung
chtigt und bei
lößes dem An-
drigen Rechten
steigerung ent-
aufgefordert,
die Aufhebung
erfahrrens Her-
Recht der Ver-
steigerten
stoumifför:
orich.
ergejud.
ge 2032
pfer
ort eintreten
bei
entfcher,
hemmer
Bronn.
KENNEN SIE SCHON DIE NEUESTE „KLEIN“ TORPEDO FÜR PRIVAT UND REISE
stadt
hinen 1928
Zaiser

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 5spaltige Borgiszeile ober
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Kellamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gefellshafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach-Nr. Stuttgart 5118.

Nr. 114 Gegründet 1827 Mittwoch, den 16. Mai 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Marx trifft am Mittwoch in Berlin ein.
Der Präsekt von Bozen hat eine Reihe deutscher Jugend-
und Gesellensevereine in Südtirol aufgelöst.

Neueste Nachrichten

Erste Erkrankung Stresemanns

Berlin, 15. Mai. Reichsaußenminister Dr. Strese-
mann ist, vermutlich durch Überanstrengung bei seinen
Wahlreisen, ernstlich erkrankt. Die Ärzte stellten fieber-
haften paratyphusartigen Magen- und Darmkatarrh mit
Bergiftungserscheinungen und heftigem Schwei-
ßen fest. Dazu kam eine sehr schmerzhafte Entzündung
einer Niere — die andere ist schon seit längerer Zeit
krank und außer Tätigkeit. Drei Tage konnte Dr. Strese-
mann keine Nahrung aufnehmen, was den Krankheits-
zustand weiter ungünstig beeinflusste. Die Ärzte glauben,
daß die schlimmste Krise überwunden sei, und der Kranke
konnte einige Nahrung zu sich nehmen. Die Heilung wird
jedemfalls einige Wochen in Anspruch nehmen, und dann
wird Dr. Stresemann auf die Dauer von mehreren Monaten
sich jeder Tätigkeit enthalten und einen Kuraufenthalt auf-
suchen müssen.

Die Vertretung des Außenministers übernimmt Staats-
sekretär v. Schubert, der am Freitag von seinem Kur-
aufenthalt im „Weißen Hirsch“ bei Dresden nach Berlin zu-
rückkehrt.
Reichspräsident v. Hindenburg ließ sich nach dem
Besinden Dr. Stresemanns erkundigen und die besten
Wünsche für seine Genesung übermitteln.
Der tschechische Außenminister Benesch hat seinen
Besuch bei Stresemann abgeleht.
Auch Briand ist bekanntlich seit einiger Zeit erkrankt
und hat einen längeren Urlaub angetreten.

Russische Spionage in Polen

Warschau, 15. Mai. Die Regierung ist einer weitver-
zweigten Eisenbahnspionage auf die Spur gekommen, an
deren Spitze ein Mitglied der Moskauer Gesandtschaft
nomens Winogradoff steht. Ein polnischer Beamter in
Krakau, der die Eisenbahnmobilisationspläne ausgeliefert
haben soll, wurde verhaftet.

Umwandlung der italienischen Kammer in eine Ständekammer

Rom, 15. Mai. Der Senat hat mit 161 gegen 45 Stim-
men das Gesetz angenommen, nach dem die bisherige
parteiliche Zusammenfassung des Abgeordneten-
hauses abgeschafft und eine Volksvertretung nach Be-
rücksichtigung der Interessen der Industrie, Handel, Land-
wirtschaft, Handwerk, Arbeiter, freie Berufe, Lehrer, Be-
amte, Geistlichkeit usw. haben also künftig je für sich ihre
Vertreter je nach Bedeutung und Zahl in die Kammer zu
wählen, die politischen Parteien als solche kommen in der
Kammer nicht mehr zur Geltung.

Magnahmen gegen Auslandsheiraten in der Türkei

Konstantinopel, 15. Mai. Die Regierung beabsichtigt, der
Nationalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten, wonach
alle Militärbeamte und Offiziere, die Ausländerinnen
heiraten, sofort von ihrem Posten unter Verlust
ihres Pensionsrechts, und bereits mit Ausländerinnen ver-
heiratete Offiziere und Militärbeamte unverzüglich in den
Ruhestand versetzt werden. Diese Maßnahme hat bereits
auf Beamte des Auswärtigen Amtes Anwendung gefunden.

Abreise Tschangsolins aus Peking

Peking, 15. Mai. Alles scheint auf eine bevorstehende
Abreise Tschangsolins aus Peking hinzuwei-
sen. Die Nordtruppen räumen die südwestlich von Peking
gelegene Stadt Pao-tungju. Geschütze und Munition werden
auf der Eisenbahn Hankau-Peking nach der Mandschu-
rei verladen.

Württemberg

Stuttgart. Ein neuer Ministerialrat beim
Kultministerium. Oberregierungsrat Schanz wurde
zum Ministerialrat beim Kultministerium ernannt. Das
Deutsche Volksblatt schreibt: Es ist zum erstenmal, daß ein
überzeugter Katholik auf den Posten eines Ministerialrats
dieses Ministeriums berufen wurde.

Bischof Dr. Sproll in Stuttgart. Bischof Dr. Sproll
traf gestern zur Firmung in Stuttgart ein und wurde
abends in der Marienkirche von Dekan Mgr. Rau be-
grüßt.

Die Kommission für Verfassungs- und Verwaltungs- reform an der Arbeit

Am 11. Mai ist im Pfeisleraal des Reichskanzlerhauses
die Tagung der Kommission für Verfassungs- und Verwal-
tungsreform eröffnet worden. Den Vorsitz führt an Stelle
des abwesenden Reichskanzlers sein Stellvertreter, Reichs-
justizminister Hergt. Die Mitglieder sehen sich aus gleich-
viel Vertretern der Reichsregierung und der Länder-
regierungen zusammen. Württembergers Vertreter sind
Staatsminister Volz und Gesandter Dr. Vosler. Reichs-
minister des Innern Dr. v. Kundell erstattete den Be-
richt über das Arbeitsprogramm. Die Tagung beruht be-
kanntlich auf einem Beschluß der Länderkonferenz
vom Januar ds. Js. Damals konnte bei der Verschiedenheit
um nicht zu sagen Gegensätzlichkeit der Auffassungen über
die Gründe der Reformbedürftigkeit und über die Mittel
zur Abhilfe keine Einigung erzielt werden. Und so hat die
Länderkonferenz, was vorauszusehen war, für die weitere
Arbeit zwei Kommissionen eingesetzt. Die eine, mit
Finanzfragen beschäftigt, arbeitet schon längere
Zeit, die andere, für die Verfassungs- und Ver-
waltungsreform bestimmt, ist nun, wie bemerkt, im
Pfeisleraal versammelt.

Es ist hier nicht der Ort, über die im Streik der Par-
teien zu Schlagworten gemordeten Begriffe wie „Unitaris-
mus“ und „Föderalismus“, Einheits- und Bundes-
staat, Zentralisation und Dezentralisation
oder „dezentralisierter Einheitsstaat“ zu spre-
chen, um so weniger, als jeder Politiker sich darunter etwas
anderes vorstellt als der Gegner und sogar sein eigener
Parteilänger. Auch die schwierige Kardinalfrage von dem
künftigen Verhältnis zwischen Reich und Preußen
soll unerörtert bleiben. Es soll nur auf die Vorarbeiten
hingewiesen werden, die in dieser Richtung seither in den
verschiedenen Ländern gemacht worden sind.

So hat Baden auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes
vom 9. Nov. 1923 eine sehr wesentliche Vereinfachung seiner

Staatsverwaltung durchgeführt und eine erhebliche Anzahl
selbständiger Behörden abgebaut. Weiter hat Braun-
schweig mit Hilfe des Reichsfinanzkommissars (vgl. Nr.
16 „Was hat der Reichsfinanzkommissar zu tun?“) eine durch-
greifende Verwaltungsreform anbahnt, die eine jährliche
Ersparnis von 1200 000 M an Personal- und von 210 000
Mark an Sachkosten bringen wird, vorausgesetzt, daß der
neugewählte Landtag der Reform zustimmen wird. Bay-
ern hat vor kurzem seinem Landtag den Entwurf eines
Gesetzes über Staatsvereinfachung zugehen lassen, durch die
jährlich 14 Mill. Mk erspart werden sollen. Hessen und
Thüringen lassen zur Zeit ihre öffentliche Verwaltung auf
Verbilligung und Vereinfachung hin von dem Reichs-
finanzkommissar untersuchen. Dasselbe gilt von Mecklen-
burg-Schwerin. Württemberg hat ebenfalls die
Mitarbeit des Reichskommissars sich erbitten und bekanntlich
von ihm das Zeugnis erhalten, daß trotz der bekannten
Sparsamkeit der württembergischen Verwaltung darüber
hinaus sehr wertvolle, weit vorgeschrittene Vorbereitungen
für Einfachheit, Klarheit und Verständlichkeit des Rechts
und des Behördenaufbaus getroffen worden seien. Endlich
hat im Auftrag der sächsischen Landesregierung der
Präsident Schick vom sächsischen Staatsrechnungshof
unter dem 15. Dez. v. J. seiner Regierung einen groß-
zügigen Entwurf der Verwaltungsreform vorgelegt. Hier
lautete das außerordentlich beachtenswerte Schlusswort:

„So gewiß aber die Forderung berechtigt ist, die öffent-
liche Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen, so ent-
schieden muß ausgesprochen werden, daß trotz aller Verwal-
tungsreform die Staatswirtschaft nicht gesunden kann, wenn
der Geist der Sparsamkeit nicht auch die
politischen Entscheidungen der Parla-
mente bestimmt und der alte finanzwirtschaftliche Grund-
satz: „Keine Ausgabe ohne Deckung“ nicht wieder
unbedingte Geltung erlangt.“

Stuttgart, 15. Mai. Der Gemeindevorstand
h 3 f a f für 1928. Nach einer Verordnung des In-
nenministeriums und des Finanzministeriums ist der Ge-
meindevorstand für das Rechnungsjahr 1928 auf 12
Prozent festgesetzt worden. Das Innenministerium und das
Finanzministerium verschließen sich keineswegs der Tatsache,
daß es trotz der für 1928 zu erwartenden höheren Reichs-
steuererhöhungen den Gemeinden im allgemeinen nur
schwer gelingen wird, ihren Umlagesatz gegenüber 1927 zu
senken, sie dürfen aber zuversichtlich erwarten, daß die Ge-
meinden durch äußerste Sparsamkeit bei der Aufstellung
ihrer Voranschläge auf mögliche Niedrighaltung ihrer Um-
lagesätze bedacht sein und eine Steigerung gegenüber 1927
tatsächlich vermeiden werden.

Aus dem Gemeinderat. Gemeinderat Vogt (Christl.
Volksdienst) hat, weil er nach auswärts berufen wurde, sein
Gemeinderatsmandat niedergelegt. An seine Stelle tritt
Architekt Klattke.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Das Landesarbeitsamt
Südwestdeutschland teilt mit: Die Arbeitsmarktlage hat sich
trotz des Abflauens des Beschäftigungsgrads in einigen Be-
rufszweigen langsam gebessert. Dadurch konnte sich auch die
Arbeitslosenziffer wiederum senken; sie ging bei einer Ab-
nahme der Zahl der Unterstützungsfälle von 1775 in der
Berichtszeit vom 3. bis 9. Mai nur unerheblich stärker zurück
als in der unmittelbar vorangegangenen Berichtszeit, in der
die Abnahme 1640 betragen hatte. Am 9. Mai wurden im
Landesarbeitsamtsbezirk im ganzen noch 31 991 Unter-
stützungsempfänger gezählt. Nach Gebieten getrennt ent-
fielen hiervon 6354 (6903) auf Württemberg und Hohen-
zollern, hingegen immer noch 25 637 (26 863) auf Baden.
Nach Unterstützungsbezirken wurden am 9. Mai in Würt-
temberg 4621 Arbeitslosen- und 1733 Krisenunterstützung-
empfänger, in Baden 20 385 Arbeitslosen- und 5252 Krisen-
unterstützungsempfänger gezählt.

Vom Tage. In der Filiale Stöckach des Elektrizitäts-
werks explodierte der Ammoniakbehälter des Kältschranks.
Dabei wurden drei Arbeiter leicht verletzt. Einer von ihnen,
dem Gas in die Lunge eingedrungen war, mußte ins Kran-
kenhaus verbracht werden. Die Explosionswirkung war sehr
stark und der Sachschaden dürfte 2000—3000 Mk. betragen.

Aus dem Lande

Pfinggen a. F., 15. Mai. Motorradunfall. In
der Stuttgarterstraße verlor ein Remtater Motorradfahrer
die Herrschaft über sein Rad und kam zu Fall. Er wurde
schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

Burgstall O.A. Marbach, 15. Mai. Aufgeklärter
Einbruch. Der Einbruch in der hiesigen Postagentur ist
nun aufgeklärt. Von den anfänglich des in Pfinggen verhafteten
Einbruchs Beteiligten hat eine Person gestanden, auch den
hiesigen Einbruch bezeugt zu haben.

Reutlingen, 15. Mai. Hauptversammlung des
Württ. Lehrerinnenvereins. Am Samstag hielt
der Württ. Lehrerinnenverein hier seine Hauptver-
sammlung ab, die von Oberbürgermeister Hepp begrüßt
wurde. Die Vorsitzende, Studienrätin Hähnel, be sprach
sich besonders die neue Besoldungsordnung und Fr. Martha
Baumann hielt einen Vortrag über „Die Frau in moder-
ner Dichtung“. Daneben fanden noch Versammlungen des
Vereins der Akademikerinnen, des Württ. Reallehrerinnen-
vereins, des Vereins der Volksschullehrerinnen, des Ver-
eins für Frauenarbeitschullehrerinnen, des Vereins der
Fachlehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft und der
Turnlehrerinnen, sowie des Gewerbelehrerinnenvereins statt.

Födingen, 15. Mai. Von der Universität. Einen
Auftrag an die Universität Münster (Westfalen) erhielt Pro-
fessor Dr. Albrecht, Vorstand der Universitäts-Ohrren-
Klinik.

Niederstetten O.A. Gerabronn, 15. Mai. Der vier-
jährige Chaujeu. In einer abschüssigen Straße der
Stadt hielt ein Lieferwagen, während der Besitzer geschäft-
lich anderweitig tätig war. Ein ganz kleiner Knirps mit 4
Jahren bestieg den Wagen, spielt an den Griffen und plötz-
lich setzt sich der Wagen in Bewegung. Der Wagen fährt ein
kurzes Stück die Straße hinab, glücklicherweise geht die
Fahrtrichtung halbwegs an den Berg. Dort stürzt der Wa-
gen in den Graben und fällt um. Das Kind blieb unverletzt,
der Wagen gebrauchsfähig und nur eine Ladung Selters-
wasserflaschen mit und ohne Inhalt ist zerbrochen. Der gut
abgelaufene Vorfall dürfte allen Autofahrern die erste
Warnung geben, unbeaufsichtigte Wagen derart zu sichern,
daß es Unberufenen nicht möglich ist, am Mechanismus
irgend etwas zu tätigen.

Rottenburg, 15. Mai. Der Bischof und die Wä-
hlen. In einer Ansprache an über 1000 Wallfahrer aus dem
Oberland machte Bischof Dr. Sproll eine zu Herzen
gehende Ausführung über die Not der gegenwärtigen Zeit
und wies besonders auch darauf hin, wie er bei seinen Fir-
mungskreisen hören mußte, daß man in kath. Städten des
Oberlandes das gemeinsame Baden der beiden Geschlechter,
das alle Sittlichkeit untergraben müsse, einführe. Weiter
mahnte er zu entschiedener Bekämpfung des Glaubens, das
besonders auch bei den kommenden Wahlen sich zeigen
müsse.

Reichenhofen O.A. Leutkirch, 15. Mai. Das Vogel-
nest in der Rottfische. Ein schöner Beweis der Zu-
traulichkeit des Rottschwanzchens ist in der Bohlerischen Kies-
grube hier zu sehen. Ein Arbeiter hatte seinen Rod zum
Trocknen in der Hütte aufgehängt, und siehe, nach zwei
Tagen hatte ein Rottschwanzchen sein Nest in die Rottfische
eingebaut. In anerkennenswerter Weise ließ der Eigen-
tümer, der ein Tierfreund ist, seinen Rod hängen und
hoffte ihn dem nützlichen Vögelchen weiterhin zur Verfügung.
Familienglück ist im „Anzug“.

Aus Stadt und Land

Nagold, 16. Mai 1928

Habe die Gabe der Unbestechlichkeit. So sehr auch die Liebe für dich Partei ergreifen mag: dein Sein gilt, nicht dein Schein. Morgenstern

Empor die Herzen!

Ein strahlender Himmelfahrtstag mitten im reichsten Frühling mit seiner Blütenpracht und seinem tiefen Blau — wahrhaftig ein Festtag der Natur. In diesem Tag trägt sie ihr schönstes Kleid, ihr edelstes Geschmeide, singt sie ihr schönstes Jubellied. Hinaus in den frühlingsgrünen Wald, wer irgend kann, ins liebliche Waldtal, durch smaragdne Wiesen mit dem bunten Teppich ihrer Blumen, hinaus, um das Auge zu weiden, das Herz zu verjüngen, den Staub des Werktags von der Seele zu schütteln und reine klare Luft zu atmen mit allen Sinnen! Die liebe Sonne, der maiengrüne deutsche Wald, ein Nachtigallengelächel in dämmender Abendstille, ein duftender Blumenkelch — das sind Gäste und Freunde, die uns kein Feind rauben kann und die nicht veralten: „Die unvergleichlich hohen Werke sind herrlich wie am ersten Tag.“ Es ist jedes Jahr aufs neue wie ein neuwiedergeborenes Stück Paradies, unmittelbar in ursprünglicher Frische hervorgegangen aus des Schöpfers Geist und Hand.

Aber nicht immer zeigt die Natur ihr freundliches und segnendes Antlitz. Wenn die Natur sein Gott ist, hat er einen unberechenbaren und launischen Gott. An einem verregneten Himmelfahrtstag schaut auch die schönste Frühlingswelt grau in grau herein und die schönste Maienzeit ist in manchem Jahr die Zeit eines geheimen Vanaens vor bösen Maienkräften, die oft in einer Nacht alle Blüten, alle Hoffnungen des Jahres grausam vernichten können. Und auch ohne das: wie kurz pflügt der Frühling zu sein! Kaum daß er seinen Einzug gehalten hat, macht er schon wieder dem heißen Sommer Platz, hebt draußen ein mattes Welfen an, die Staubwolken wehen über die Straßen und die Senfe steht bereit, die hochstehenden Wiesenbäume in langen Schwaden hinzumähen. Wer hätte nicht schon die leise Wehmut, das stille Ahnen des Vergehens empfunden gerade auf der Höhe der Frühlingsherrlichkeit?

Gerade in die reinsten Erdenfreunden mischt sich ein Tropfen Seelenheimweh, ein Keimweh nach dem Frühling, von dem Hlhand lang: „Du ahnest ihn hienieden, und droben bricht er an“, nach einer unergänzlichen Freude, nach einem unverwelklichen Leben, das dem ewigen Auf und Ab dieser irdischen Lenze entzogen ist. Darum freuen wir uns am Himmelfahrtstag, daß es über dem schönsten Erdenfrühling noch etwas anderes gibt, über aller Natur noch ein Leben des Geistes, über dem Vergänglichem ein Ewiges, unabhängig vom Wechsel der Jahreszeiten, von den Launen der Witterung — Erd und Himmel sind zu wenig, du bist drüber weit erhöht.“ Ohne ihn ist auch der schönste Frühling arm; er erst macht unsere Frühlingsfreude tief und reif und ewigkeitskräftig.

Mai-Bowle

Überall an schattigen Stellen wächst ein würziges Kräutlein, das unserem altüberlieferten Maigetränk, der Waldmeisterbowle, den lieblichen Geschmack verleiht. „Herzessfreud“ nannte man es im 15. Jahrhundert. Man hätte ihm diesen schönen Namen lassen sollen.

Wie man es zubereitet, dieses „herzessfreudende“ Getränk? Man nehme zwei Flaschen feinen, leichten Mosel- und zwei Flaschen guten Rheinwein, gebe der Mischung so viel Zucker bei, daß der Weingeschmack noch voll erhalten bleibt und vergesse den Waldmeister nicht. Dann hat man die köstlich mundeende Maibowle, die sich zum Frühlingsgarten gleichende Rendital hinauf, vorbei an den Bädern Freiersbad, Peterstal (392 Mtr.) und Griesbach (506 Mtr.) hinauf auf der großen Kniebisstraße nach der Alexander-Schanze (968 Mtr.). Von hier gings „auf dem Kniebis“ weiter nach Freudenstadt, und dann über Pfalzgrafenweiler und Altensteig wieder nach Nagold. Kurz nach 8 Uhr waren wir zu Hause, glücklich, einen schönen Tag verleben zu haben. Es war eine wirkliche „Frühlingsfahrt“... „so jubelnd recht in die klingenden, singenden Wellen des vollen Frühlings hinaus...“ Dankbar gebeten wir dabei auch der Firma Benz u. Koch, die uns durch klare Beratung und freundliches Eingehen auf unsere Wünsche diesen Ausflug ermöglicht hat. Die Kraftfahrer H. K. und K. P. verdienen wegen ihres ruhigen und sicheren, nie zu schnellen Fahrens alle Anerkennung.

In rascher Fahrt führt uns ein prächtiger Mercedes-Benz-Omnibus übers Gäu durch das Ammertal nach Tübingen durch das idyllische Reutlingen nach Meßingen. Majestätisch türmt sich die majestätische Form der Wehstürmauer auf. Bald stehen wir zu Füßen des Uracher Wasserfalls. In 1000 Atome zerstäuben die Wassermassen beim Aufsprall auf das zernagte Gestein. Schade, daß ein kalter Schneehäuer die Schönheit der „Sohwiese“ mit ihrem auserlesenen Baumbestand nur teilweise erkennen läßt. Durch Urach erreichten wir die jenseitige Albhochfläche. Trübig grüht der Hohenneuffen zu uns herüber: das Ziel des Tages. Stürmisch bläst der Wind im Kampf mit der Sonne. Aber es geht wie in jener alten Erzählung vom Wandersmann, wir knüpfen Mantel und Kragen hoch, und die Sonne bleibt für Stunden Sieger. Wir wärmen uns in der gastlichen Stätte der „Burg“-Wirtschaft und genießen dann vom Turme aus die Fernsicht auf all die charakteristischen Formen der Alb vom Zeuggenberg des Hohenstaufen bis zum Kofberg mit seinem hochaufragendem Turm. Nach einigen ruhigen Spielen winkten wir der Burg den Abschiedsgruß und mullig sitzt es sich im Autobus. An der Neckarbrücke in Tübingen wird Halt gemacht. Nocheinmal haben Schufers Rappen zu einem Rundgang durch die Gassen und über die Höhen der malerischen Universitätsstadt das Wort, dann aber geht es nach Hause. Was kümmert uns Schnee und Wind. Behaglich sitzt es im geschlossenen Wagen, der alle wohlbehalten zu Muttern bringt.

6 Tage
Kuraufenthalt in Berchtesgaden
 (Königssee - Salzberg)

Gesellschaftssonderzug von Stuttgart-Hbf. über Ulm, München, Rosenheim nach Berchtesgaden

Ablahrt: Montag, den 4. Juni, Rückkehr: Sonntag, den 10. Juni 1928

mit Halt in Cannstatt, Eßlingen, Plochingen, Göppingen, Geislingen, Ulm. Anschlußmöglichkeit für auswärtige Teilnehmer vorhanden. Gesamtkosten, einschließlich Fahrgehalt für Hin- und Rückfahrt, guter Hotelunterkunft samt voller Verpflegung, Kurtaxe und Bedienungsgeld nur RM. 70.-

Auskunft und Prospekte im **Zigarrenhaus Wilhelm Stern, Stuttgart, Wilhelmshaus** Telefon S.A. 23085

Jedermann kann frei über seine Zeit verfügen! Niemand versäume die billige Gelegenheit!

Feste und Veranstaltungen am Himmelfahrtstag Nagold

- 5 Uhr: Frühspaziergang des C. B. J. M. nach Ebhausen, Treffpunkt 5 Uhr bei der Schiffbrücke.
- 1/8 Uhr: Abfahrt des L. B. R. nach Eutingen zur Wanderung nach Horb.
- 1 Uhr: Familienausflug des Arbeitergefangenenvereins „Frohinn“ nach Haiterbach, Treffpunkt Spital Oberjettingen
- 2 Uhr: Missionsfest

Altensteig, 15. Mai. Gemeinderatsitzung vom 9. Mai 1928. Herr Oberförster Mutzler, welcher seit 1923 Inhaber des Oberförsterreviers Schöntal a. Z. und unter anderen Bewerbern um die städt. Forstmeisterstelle ist, stellt sich heute dem Gemeinderat vor. Nach längerer Aussprache wird Herr Oberförster Mutzler mit Wirkung vom 1. Juli ds. Jrs. ab einstimmig gewählt. Es wird dann noch beschlossen, die Forstmeisterwohnung nach einem von Stadtbaumeister Henjler zu fertigenden Plan zu vergrößern. — Für 3 Schüler werden je eine halbe und für 1 Schüler eine ganze Freistelle an der Realschule, entsprechend der Befürwortung durch das Vorsteheramt der Realschule, genehmigt. — Die Kinderbeschwerterin sucht um Erneuerung der Bänke und Tische in der Kleinkinderschule nach. Das Gesuch wird zurückgestellt. — Es werden noch 2 Steuerstundungsgesuche behandelt und

Schulausflüge der Latein- und Realschule Nagold

Klasse 1 und 2
Mit fröhlichen Hoffnungen sammelten wir uns am Dienstag morgen, den 8. Mai, 6 Uhr in der Vorstadt, um unsere Frühlingsfahrt anzutreten. Bald fuhren wir mit den beiden Auto-Omnibussen, die uns die Firma Benz u. Koch gestellt hatte, hinaus in den lagenden Sonnenschein. In ruhiger Fahrt gings das Nagoldtal hinauf, vorbei an Altensteig und Erzgrube, nach Besenfeld, von dort hinab ins schöne Murgtal, das wir bei Schwarzberg erreichten. Wir folgten nun dem Laufe der Murg und sahen im Vorbeifahren die schöne Kirche des ehem. Klosters in Klosterreichenbach. Bei Bälersbrunn bogen wir nach Westen ab und fuhren auf der unsichtbaren Kunststraße nach dem Ruhestein, dem höchsten Punkt des Straßenspasses zwischen dem württembergischen Murgtal und dem badischen Amertal (913 Meter). Beim Kurhaus verließen wir (8 1/2 Uhr vormittags) unsere Wagen und wanderten zunächst zum Seetopf (1055 Mtr.). Hier genossen wir in Ruhe den herrlichen Ausblick auf den tief schwarzen Wildsee, der von einem ungeheuren Wäldermeer umgeben ist. Bei dem hier befindlichen Gedächtnismal des Württ. Regiments Nr. 126 (früher in Straßburg) suchten wir — leider vergebens — mit unseren Blicken Straßburg. Das Wetter war zu schön, als daß es uns einen klaren Ausblick gewähren konnte, hier, wie auf der Hornisgrinde. — Nach kurzer Beperrast gings auf gut bezeichneten Wegen zum Mummelsee (1030 Mtr.) und der Hornisgrinde (1164 Mtr.). Gerne verweilten wir, in Gedanken verunken, an diesem sagenreichen Bergsee. Auf der Hornisgrinde machten wir Mittagsrast. Die Aussicht auf die nähere Umgebung war hier, wie auf der ganzen späteren Fahrt am Westabhang des Schwarzwaldes bis Allerheiligen, wunderbar schön. Heller Sonnenschein verklärte die Landschaft zu unseren Füßen. — Nach einfühlendem Abstieg, vorbei an wilden Granitfelsmeeren erreichten wir das Kurhaus Wolfsbrunnen bei Achern (700 Mtr.). Nun fuhren wir wieder mit unseren Omnibussen, nochmals vorbei am Ruhestein, in heiterer Stimmung nach Allerheiligen (620 Mtr.). Das war eine Fahrt, die in ihrer Schönheit nicht zu beschreiben ist. In Allerheiligen bewunderten wir neben der herrlichen Klosterkirche die berühmten Wasserfälle, die an Schönheit nicht ihresgleichen im Schwarzwald haben. — Um 5 Uhr bestiegen wir zum letzten Male unsere Wagen und fuhren über Oppenau (277 Mtr.) das einem Frühlingsgarten gleichende Rendital hinauf, vorbei an den Bädern Freiersbad, Peterstal (392 Mtr.) und Griesbach (506 Mtr.) hinauf auf der großen Kniebisstraße nach der Alexander-Schanze (968 Mtr.). Von hier gings „auf dem Kniebis“ weiter nach Freudenstadt, und dann über Pfalzgrafenweiler und Altensteig wieder nach Nagold. Kurz nach 8 Uhr waren wir zu Hause, glücklich, einen schönen Tag verleben zu haben. Es war eine wirkliche „Frühlingsfahrt“... „so jubelnd recht in die klingenden, singenden Wellen des vollen Frühlings hinaus...“ Dankbar gebeten wir dabei auch der Firma Benz u. Koch, die uns durch klare Beratung und freundliches Eingehen auf unsere Wünsche diesen Ausflug ermöglicht hat. Die Kraftfahrer H. K. und K. P. verdienen wegen ihres ruhigen und sicheren, nie zu schnellen Fahrens alle Anerkennung.

Klasse 3
In rascher Fahrt führt uns ein prächtiger Mercedes-Benz-Omnibus übers Gäu durch das Ammertal nach Tübingen durch das idyllische Reutlingen nach Meßingen. Majestätisch türmt sich die majestätische Form der Wehstürmauer auf. Bald stehen wir zu Füßen des Uracher Wasserfalls. In 1000 Atome zerstäuben die Wassermassen beim Aufsprall auf das zernagte Gestein. Schade, daß ein kalter Schneehäuer die Schönheit der „Sohwiese“ mit ihrem auserlesenen Baumbestand nur teilweise erkennen läßt. Durch Urach erreichten wir die jenseitige Albhochfläche. Trübig grüht der Hohenneuffen zu uns herüber: das Ziel des Tages. Stürmisch bläst der Wind im Kampf mit der Sonne. Aber es geht wie in jener alten Erzählung vom Wandersmann, wir knüpfen Mantel und Kragen hoch, und die Sonne bleibt für Stunden Sieger. Wir wärmen uns in der gastlichen Stätte der „Burg“-Wirtschaft und genießen dann vom Turme aus die Fernsicht auf all die charakteristischen Formen der Alb vom Zeuggenberg des Hohenstaufen bis zum Kofberg mit seinem hochaufragendem Turm. Nach einigen ruhigen Spielen winkten wir der Burg den Abschiedsgruß und mullig sitzt es sich im Autobus. An der Neckarbrücke in Tübingen wird Halt gemacht. Nocheinmal haben Schufers Rappen zu einem Rundgang durch die Gassen und über die Höhen der malerischen Universitätsstadt das Wort, dann aber geht es nach Hause. Was kümmert uns Schnee und Wind. Behaglich sitzt es im geschlossenen Wagen, der alle wohlbehalten zu Muttern bringt.

Klasse 4 und 5
machten am folgenden Mittwoch dieselbe Tour wie die Klasse 1 und 2, allerdings mit dem Unterschied, daß die jugendfrohe Wanderschar ein doch etwas zu kühles Maiflüßchen umschmeckte und Schwarzwaldlandschaft und Tannen sich etwas zu stark überzudert zeigten. Schaute das dunkle Auge des Wildsees in der schneeweißen Umrahmung so schwarz zum Seetopf herauf, so entfaltete der Mummelsee gegen Mittag bei prächtigstem Sonnenschein alle seine zauberischen Reize. Phantasiebegabte wollen sogar über dem Wellengekräusel des schönsten Schwarzwaldsees tanzende Wimmeln sehen haben. Die Aussicht von der Hornisgrinde war umfassend. Rhein, Straßburg und

1 Gesuch einiger Turnvereinsmitglieder um Nachlaß von Geldstrafen wegen Uebertretung der Polizeistunde wird abgelehnt. — Durch die vom Telegraphenbauamt Tübingen durchgeführte Kabelleitung sind hiesige Ortsstraßen-Gehwege beschädigt worden. Das Stadtbauamt wird nun ermächtigt, die Anschlußstellen (wo notwendig mit neuen Platten) wieder instand zu setzen. — Einem am 9. Mai 1928 eingegangenen Angebot eines Waldes zwecks Kauf wird nicht näher getreten.

Emmingen, 15. Mai. Goldene Hochzeit. Friedrich Brenner, gew. Waldschütz und seine Ehefrau, konnten am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Ehemann ist 75, die Ehefrau 74 Jahre alt, beide sind noch verhältnismäßig rüstig. Glückwünsche gingen ein vom Reichspräsidenten, vom Staatspräsidenten, sowie vom Kirchenpräsidenten. Außerdem erhielten die Jubilarer noch ansehnliche Geldgeschenke vom Staatsministerium, von der Gemeinde Emmingen, sowie vom Württ. Kriegerbund. Vom Kirchenpräsidenten wurde die übliche Bibel überreicht. Brenner war viele Jahre lang als Waldschütz in hiesiger Gemeinde tätig und verjah dieses Amt mit großem Eifer und Pflichttreue.

Schönbrunn, 16. Mai. Früher Schwarzwald. Am vergangenen Montag hat Gottlob Grohmann einen Bienenstock eingezogen. Es möchte dies wohl der erste Bienenstock in hiesiger Gegend sein.

Die Klasse 6
begann ihren Ausflug am Dienstag mittag bei herrlichem Sonnenschein mit der Fahrt nach Schramberg. Schon während der Fahrt aber zeigten sich düstere Wolken am Himmel, wodurch sich die Schüler jedoch ihre gute Stimmung nicht trüben ließen. Mit allerhand Scherz vertrieben sie sich die Zeit bis zur Ankunft in Schramberg um 4 Uhr. Erstes Wanderziel war nun das an wilden Felspartien und schroffen Graten so reiche Bernektal, in das rechts von steilem Felsen die schöne Ruine Falkenstein herausschaut. Bei der „Teufelsküche“, der wildesten Stelle des Tals, wurde Keht gemacht und nach Schramberg zurückmarschiert, von wo dann der Aufstieg zum Jöhrenbühl über das freundliche Lauterbad unternommen wurde. Gegen 8 Uhr abends wurde das prächtige Unterlunfshaus auf dem Jöhrenbühl erreicht, in dem die Nacht verbracht wurde. Welche Ueberladung bot dort oben aber der Mittwoch Morgen. Man glaubte plötzlich wieder mitten im Winter und nicht mehr im Sommermonat zu sein. Schneefall hatte eingeleitet. In etwas gedrückter Stimmung wurde gegen 7 Uhr bei Schneetreiben der Abstieg in das Gutachtal nach Hornberg angetreten. Bald jedoch lachte der Himmel wieder und die gute Stimmung kehrte zurück. Aber nicht zu lange währte die Freude, ein neues Schneegelächter setzte ein. Schneetreiben und Sonnenschein wechselten mit ziemlicher Regelmäßigkeit während des ganzen Tages. Von Hornberg aus wurde jezt mit dem Zug durch den interessantesten Teil der Schwarzwaldbahn bis zu ihrem höchsten Punkt, der Station Sommerau gefahren. Von dort wurde die Wanderung auf einem Höhenweg über den Stöckelwald zu den imposanten Triberger Wasserfällen, dem Endziel, fortgesetzt. Unterwegs zwang ein besonders heftiger Schneesturm zu einem kurzen Aufenthalt in dem Kurhaus zur „Geutsche“. In Triberg wurde schließlich wieder der Zug zur Heimfahrt betiegen, der die fröhliche Schar in nur 3 Stunden während der Fahrt ins Heimatstädtchen zurückbrachte. Herrliche Eindrücke von der Schönheit der Heimat wurden heimgenommen.

Klasse 7
hatte sich als Ziel Heidelberg gewählt. Nach der Ankunft dortselbst wurde im Borort Handjohannisheim in der Jugendherberge Quartier gemacht und ein Zimmer mit 12 Schlafstellen belegt. Mit erleichtertem Aufatmen gings nachmittags durch die Stadt zur Besichtigung von Kirchen, Anlagen und Denkmälern. Hierauf führte unser Weg in Bindungen hinauf zum mächtigen und ausgedehnten Bauwerk des Heidelberger Schlosses. Eine Führerin gab uns während der Besichtigung einen geschichtlichen Ueberblick über die einzelnen Bauperioden und die spätere Zerstörung des Schlosses durch den franz. General Mälar. Von verschiedenen Punkten, besonders vom Scheffeldentmal aus mit dem Schloß links am Bergabhang im Vordergrund, bot sich uns ein großartiger und überwältigender Ausblick über Stadt, Neckartal und Rheinebene. Nach kurzer Rast auf der Moltkenbrücke hinauf zum Philosophenweg, der uns auf dem rechten Neckarufer auf halber Höhe des Talabhangs entlang, mit Blick auf Heidelberg und Schloß, nach unserer Jugendherberge zurückführte. Am nächsten Morgen gings um 4 Uhr aus den „Federn“ und mit der Bahn 5.35 Uhr nach Neckargmünd. Nach 1 1/2 stündigem Marsch morgenfrischen Laubwald erreichten wir die 4 m. gelegenen Burgen über Neckarsteinach (Vorder-, Mittel- u. Hinterburg und Schwalbennest). Die uns schon morgens um 7 Uhr von Petrus zugebaute Abkühlung hätte er sich sparen können; nun, wir schlüchteten eben vor seinem Regenquag unter die Ruinen des Schwalbennests. Noch am gleichen Vormittag fuhren wir in den Bahnhof Mannheim ein, und schon nach 10 Minuten waren wir im Labyrinth des Mannheimer Schlosses für 1 1/2 Stunden verschwandnen. Das Vorhaben, unsern mehr und mehr aufdringlich gewordenen Magen mit dem Anblick des auf der Mannheimer Seite der Rheinbrücke stehenden französischen Postens, den die Jungens beinahe mit den Augen erstochen haben (nachmittags 4 Uhr ist ein anderer dagestanden), zu befriedigen, ist mißglückt. Am Rai des Hafens haben wir dann für sein Wohl und Wehe gejorgt. Im Hafen selbst herrschte große Ruhe wegen Streiks der Mannheimer Hafenarbeiter. Nur ausländische Dampfer und Schleppzüge (Franzosen, Holländer und Schweizer) sah man rheinauf- oder abwärts gleiten. Immer hin belamen wir nach einer 1 1/2 stündigen Hafenfahrt ein ungefähres Bild vom dortigen Leben und Treiben. Gegen Abend, im Schloßgarten zu Schwelgingen, dem Endziel unseres Ausflugs, war die Aufnahmefähigkeit auf ein Minimum gesunken, so daß weder für ihn noch für die im linken Zirkelhaus des Schlosses stattfindenden Gemäldeausstellung großes Interesse aufzubringen war. Nachts 12 Uhr dampften wir in den Nagolder Bahnhof ein. Der Ausflug, der sowohl dem Natur- als auch dem Kunst- und Altersfreund Interessantes bot, wird noch lange in der Erinnerung der Schüler haften bleiben.

Calw, 15. Juni 1928
Verbandstag
eine Entschl.
genossenschaft
Heranziehung
steuer aus G
burg sprach
liches Abjag
angenommen
den den län
genossenschaft
Franz Fe u
Millionen er
genüber dem
hauptsächliche
und bezeichn
Wirtschafts
Heranziehung
Stuttgart sta
Birkenfeld
Vor einigen
Eugen Spi
so ziemlich a
Altburg M.
in Birkenfel
gut war, erm
Amtsgericht
Höfen a.
zem erhielt
Ludwig Sch
lich und geist
trag, für die
kräher zu lief
fügte der Dr
der biedere H
gute, gediegen
digen war d
Ortsvorsteher
jezt in greif
Ratbaustreie
maßen:
B i t
Weil
Stell
Und
Des
Um
An r
Da e
Wen
Man
Diese Bitte
An
Wahlverjam
Man schrei
Der Spize
Ma u t h e
in drei gutbe
berg, H a i t
Interesse folgt
den Worten d
fühlte, wie er
mit seinem Pfl
lebhaften Ein
liegt das Woh
starke liegt a
wer die Gefüh
verfolgt hat, u
(fahrten der
und Freigabe
Schießvertrag
der kann sich
gestellten Sach
lands“ nicht v
gung sein: nu
um den Welt
vielmehr wied
Wiederaufstie
schaftlichen un
im Weltkrieg,
gende Mittel
Beamtentum
anwesenden W
Interessen ru
Aurehe selbst
drei Orten au
lich und überz
hat für den W
in der Lage i
dem Redner e
von Alt-Ruife
von der Richt
darf uns das
seinen Verjam
als der richtig

Am 17. M
schiffstellerin
in körperliche
ihres engeren
Namens. Vor
Menschen anz
art, das lebend
echte Frömmig
von ihr ausgeh
mütterliches G
aus der Fälle
allem aus den
In der groß
ihre kleine Sad
lungen (Quell
Rehmke, Stuf
reife Lebensa
Verlagsanstalt
Mein Kindhei
Loni Schmach
burg, der sie fl
bat, das schön

Calw, 15. Mai. Verbandstag der württ. Konsumvereine. Am 12. und 13. Mai fand hier der 17. Verbandstag der württ. Konsumvereine statt. Dabei wurde eine Entschliessung angenommen gegen die den Konsumgenossenschaften auferlegte Gewerbesteuer, sowie gegen die Heranziehung der Konsumgenossenschaft zur Körperschaftsteuer aus Gewerbebeiträgen. Direkt. E. v. Erling-Hamburg sprach über landwirtschaftliches und genossenschaftliches Abzugsproblem. Auch hier wurde eine Entschliessung angenommen betr. engerer geschäftlicher Verbindung zwischen den ländlichen Erzeuger- und städtischen Verbraucher-Genossenschaften. Nach dem Bericht des Geschäftsführers Franz Feuerstein haben sich die Spareinlagen auf 8,4 Millionen erhöht. Die Umsätze sind um 4,5 Millionen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Redner wandte sich hauptsächlich gegen die Anfeindungen des Mittelstandes und bezeichnete als Hauptaufgabe auch die Fleisch- und Wurstwarenverjüngung in der genossenschaftlichen Betätigung heranzuziehen. Der nächste Verbandstag findet in Stuttgart statt.

Birkenfeld, 15. Mai. Jugendl. Einbrecher. Vor einigen Tagen wurde in dem Verkaufshäuschen von Eugen Spiegel am Bahnhof eingebrochen und daselbst so ziemlich ausgeraubt. Nun ist ein Bäckerlehrling von Alsbach a. Calw, der einige Zeit bei einem Bäckermeister in Birkenfeld in der Lehre war, aber auch da ein Tunichtgut war, ermittelt worden und in Calw verhaftet und ans Amtsgericht eingeliefert.

Höfen a. Enz, 15. Mai. Gutgetroffen. Vor kurzem erhielt unser greiser Heimatdichter, Schlossermeister Ludwig Schwarz, der trotz seiner 79 Lebensjahre körperlich und geistig immer noch auffallend rüstig ist, den Auftrag, für die Rathausstreppe einen neuen eisernen Schutzhänger zu liefern. Aber er müsse ein Gedicht dazu machen, fügte der Ortsvorsteher hinzu. Nach einiger Zeit brachte der biedere Handwerksmeister wirklich das bestellte Gerat: gute, gediegene Schlosserarbeit - aber nicht weniger gediegen war das kleine Gedicht, das er als Angebinde dem Ortsvorsteher überreichte. Die beherzigenswerten Verse, die jetzt in greifbarer Nähe des neuen Schutzhängers an der Rathausstreppe ihren Platz gefunden haben, lauten folgendermaßen:

Bitte eines Schuhabstreifers
Weil Keiligkeit stets eine Zier,
Stell' ich mich zur Verfügung hier,
Und sei jeho vor dem Betreten
Des Ausgangs jedermann gebeten:
Um nicht die Treppe zu beschmutzen,
Am mir die Schuhe abzuputzen -
Da es ja weder fein noch gut,
Wenn schließlich bei erhittem Blut
Man dies am Ortsvorsteher tut!

Diese Bitte möchte vor manche Rathauspforte passen!

Aus dem Parteileben

Wahlversammlung der Deutschen Demokratischen Partei.
Man schreibt uns:

Der Spitzenkandidat unseres Wahlbezirks, Herr Dr. Mauche aus Schwemmingen, sprach am letzten Sonntag in drei gutbesuchten Versammlungen, nämlich in Wildberg, Hatterbach und Altensteig. Mit regem Interesse folgten die anwesenden Wähler den überzeugenden Worten des geschätzten Redners, dem jedermann nachfühlte, wie ernst er es bisher als Landtagsabgeordneter mit seinen Pflichten genommen hat, und von dem alle den lebhaftesten Eindruck mitgenommen haben: diesem Manne liegt das Wohl unseres Volkes am Herzen. Seine Hauptstärke liegt auf wirtschaftlichem Gebiet, und in der Tat, wer die Geschichte Deutschlands in den letzten 10 Jahren verfolgt hat, wird besonders die Ereignisse der letzten Zeit (Fahrten der Flugzeuge nach Amerika, deutsche Anleihen und Freigabe der beschlagnahmten deutschen Guthaben dort, Schiedsvertrag mit Amerika) auf sich hat wirken lassen, der kann sich der Wahrheit des von Dr. Mauche aufgestellten Satzes „Die Wirtschaft ist das Schicksal Deutschlands“ nicht verschließen und wird mit ihm der Überzeugung sein: nur wenn es Deutschland gelingt, im Kampfe um den Weltmarkt nicht bloß sich zu behaupten, sondern vielmehr wieder eine führende Rolle zu spielen, wird unser Wiederaufstieg gelingen und wir frei werden von den wirtschaftlichen und politischen Fesseln unserer früheren Gegner im Weltkrieg. Der jetzt so schwer und seine Existenz ringende Mittelstand im Handwerk, Gewerbe, Handel und Beamtenstand kann, davon waren die in der Versammlung anwesenden Wähler sicher überzeugt, die Vertretung seiner Interessen ruhig einem Manne anvertrauen, der wie Dr. Mauche selbst in der Wirtschaft steht und, wie es an allen drei Orten aus der Mitte der Versammlung heraus deutlich und überzeugend zum Ausdruck kam, ein warmes Herz hat für den Mittelstand, seine Noie kennt und gewillt ist in der Lage ist, auf Besserung hinzustreben. Und wenn es dem Redner auch nicht gelungen ist, die Bauernbündler von Alt-Württemberg und die Nationalsozialisten von Magold von der Richtigkeit seines Standpunktes zu überzeugen, so darf uns das nicht irremachen: Dr. Mauche hat sich uns in seinen Versammlungen vom Sonntag aufs neue wieder als der richtige Vertreter des Mittelstandes ausgewiesen.

Aus aller Welt

Zum 80. Geburtstag Toni Schumachers

Am 17. Mai begeht die gefeierte Jugend- und Volksschriftstellerin Toni Schumacher ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Weit über die Grenzen ihres engeren Vaterlands hinaus reicht der Klang ihres Namens. Vor allem ist es ihre Persönlichkeit, welche die Menschen anzieht, ihre originelle, herzenswarme Wesensart, das lebendige, tatkräftige Interesse für andere, ihre tiefe echte Frömmigkeit und der ganze unwiderstehliche Reiz, der von ihr ausgeht. Feine Beobachtungsgabe, Lebensweisheit, mütterliches Empfinden und natürliche Erzieherkraft (spricht aus der Fülle ihrer Jugend- und Volkserzählungen und vor allem aus den zahlreichen Kinderbüchern).
In der großen Fülle ihrer Schriften gehören zum Besten ihre kleine Sachen in den Immergrün- und Christrosen-Sammlungen (Quellverlag und Christl. Jugendschriftenverlag v. B. Mehmke, Stuttgart) und zuletzt das prächtige Buch aus reifem Lebensalter: „Was ich als Kind erlebte“ (Deutsche Verlagsanstalt). In diesem Werk und seinen Ergänzungen: „Mein Kindheitsparadies“ und „Was mein einst war“ (siehe Toni Schumacher ihrer geliebten Jugendheimat Ludwigsburg, der sie stets große Treue und Anhänglichkeit bewahrt hat, das schönste Denkmal. Es ist ungleich ein wertvolles

Stück Kulturgeschichte und spiegelt aufs reizvollste viel „Kleines in großer Zeit“.

Toni Schumacher, die als Tochter des Generals von Baur-Breitenfeld am 17. Mai 1848 zu Ludwigsburg geboren ist und ihre sonnige Jugend dort zubachte, folgte später ihrem Gatten nach Stuttgart, und dort entwickelte sich unter günstigen Lebensbedingungen verhältnismäßig spät ihr schriftstellerisches Talent, das sie mit größtem Fleiß und natürlicher Freude am Schaffen immer mehr ausbildete. Von den Verhältnissen einer neuen Zeit gedrängt, kehrte sie nach dem Tod ihres Gatten in ihre Jugendheimat Ludwigsburg zurück.

Kellogg erhält den Friedenspreis. Aus London wird gemeldet, der Verwaltungsrat der Nobelfestigung habe beschlossen, den diesjährigen Friedenspreis dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg zuzusprechen. - Das wäre wieder so eine kleine Ironie der Geschichte. Der letzte Friedenspreis wurde bekanntlich wegen des Locarno-Vertrags neben Stresemann und Chamberlain dem Herrn Briand zuerkannt, der jetzt mit allen Mitteln bemüht ist, den Friedensvorschlag Kelloggs zu hinterreiben.

Die internationale Presseausstellung in Köln ist am ersten Sonntag von 55 000 Personen besucht worden.

Die größte Orgel der Welt geht ihrer Vollendung entgegen. Sie befindet sich im Dom in Passau und hat 208 Register und 1700 Pfeifen. Die Orgel wird am Pfingstsonntag durch den Bischof geweiht werden.

Statistisches aus Sachsen. Im Jahr 1890 hatte das Königreich Sachsen eine Einwohnerzahl von 1 960 000, im Jahr 1925 von 4 980 000, sie hat sich also verdreifacht (Zunahme 312 v. H.). Im Jahr 1850 waren dagegen 78 000 Lebendgeborene oder 41 v. H. auf 1000 Einwohner, 1927 der Zahl nach ebensoviel, nämlich 78 600 oder 15,6 v. H. auf 1000 Einwohner.

Große Viehverluste an der deutsch-dänischen Grenze. Wie südlich der deutsch-dänischen Grenze, so hat die plötzlich eingetretene Kälte der letzten Zeit auch nördlich von ihr sehr beträchtliche Verluste an Vieh für die Bauern zur Folge gehabt. Es ist viel Vieh auf den Feldern umgekommen. In den Märchen zwischen Ribbo und Tönning sind nach einer vorläufigen Schätzung 500 bis 600 Rinder umgekommen, außerdem eine Menge Schafe. Die starken Schneehauer trieben die Tiere in die breiten Wassergräben, wo sie ertranken.

Sendefolge des Südb. Rundfunks N.G. Stuttgart.

Mittwoch, 16. Mai:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert; 13.50: Nachrichten dienst; 15.00: Rinderkunde; 16.00: Dreimarktentunde für die Jugend; 16.15: Nachmittagskonzert; 17.50: Vortrag: Was schenkt man seiner Frau zur Sommerreise; 18.10: Zeitungsbesprechung; 18.15: Vortrag: Zum 140. Geburtstag Alberts; 18.45: Vortrag: Die Hauptströmung des Hochschulstudiums; 19.15: Englischer Sprechunterricht; 19.45: Vortrag: Knigge, ein vielgenannter Unbekannter; 20.05: Zeitungsbesprechung; 20.15: Hamlet von Shakespeare (Frankfurt); Anschließend: Nachrichten dienst, Funtsille für Fernempfang.

Donnerstag, 17. Mai:
11.15: Katholische Morgenfeier (Freiburg); Anschließend: Promenadekonzert (Stuttgart); Schallplattenkonzert; 15.00: Alice Fliegel liest eigene Dichtungen. Anschließend: Im Volkston; 18.00: Zeitungsbesprechung; 18.15: Vortrag: Zum 80. Geburtstag von Toni Schumacher; 18.45: Vortrag: Himmelfahrt und das Problem der christlichen Kunst; 19.15: Zeitungsbesprechung; 19.30: Lautenabend; 20.30: Wiener Abend. Anschließend: Nachrichten dienst.

Freitag, 18. Mai:
12.15: Landwirtschaftsfunks; 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert; 13.50: Nachrichten dienst; 15.00: Nachrichten dienst; 16.00: Zeitungsbesprechung; 16.15: Nachrichten dienst; 16.30: Vortrag: Der Weg zur Weltwirtschaft (Freiburg); 18.45: Vortrag: Knigge, ein vielgenannter Unbekannter; 19.15: Vortrag: Über die Bedeutung der kommenden Woche; 19.45: Vortrag: Zeitungsbesprechung; 20.00: Eugen Oregin. Anschließend: Nachrichten dienst, Tanzmusik.

Samstag, 19. Mai:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert; 13.50: Nachrichten dienst; 15.00: Nachrichten dienst; 16.00: Zeitungsbesprechung; 16.15: Nachrichten dienst; 16.30: Vortrag: Der Weg zur Weltwirtschaft (Freiburg); 18.45: Vortrag: Knigge, ein vielgenannter Unbekannter; 19.15: Vortrag: Die christliche Frau; 19.45: Bericht des Landesarbeitsamts Südbw. Deutschland; 20.15: Kammermusikabend. Anschließend: Abendkonzert. Anschließend: Nachrichten dienst, Tanzmusik.

Programmänderung des Rundfunks. Am Mittwoch, den 16. Mai, muß der Vortrag „Knigge, ein vielgenannter Unbekannter“ ausfallen, da der Beginn der Übertragung aus Frankfurt von Chateaufort „Hamlet“ von 20.15 Uhr auf 20.00 Uhr vorverlegt werden mußte.

Die neueste „Jant-Ilustrierte“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Jaiser-Magold.

Letzte Nachrichten

Zur Erkrankung Dr. Strejemanns

Berlin, 16. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, gab Prof. Zondek auf Befragen der Ueberzeugung Ausdruck, die Tatsache, daß sich die Funktion der Nieren nicht weiter verschlechtert habe, berechtige zu einer hoffnungsvollen Auffassung über den weiteren Verlauf der Krankheit. Die Nahrungsaufnahme habe sich in den Abendstunden des Dienstag gebessert, ebenso die Herzstätigkeit, obwohl sie noch immer zu wünschen übrig lasse.

Pariser Gerüchte über Dr. Strejemanns Erkrankung

Paris, 16. Mai. Die Liberté beschäftigt sich mit den Gerüchten, die seinerzeit an die Erkrankung Briands geknüpft wurden und weist darauf hin, daß mehrere Personen, die an den Genfer Ratstagen teilnahmen, an Paratyphus erkrankt seien. Ob sie schlechtes Wasser getrunken hätten? So fragt die Liberté, oder ob sie das Opfer irgend eines anarcho-spiens seien, der sich moderner Methoden bedient hätte, und das Dynamit durch schädliche Bazillen ersetzte? Durch die Erkrankung Strejemanns würden diese Gerüchte erneut ins Gedächtnis zurückgerufen.

Nobile gestartet

Oslo, 15. Mai. Die „Italia“ stieg heute um 1.20 Uhr mittags zu ihrem Nordpolflug in Richtung Franz-Josefs-Land auf.

Kriegsverzichtdebatte im Oberhaus

London, 16. Mai. Im Oberhaus brachte gestern nachmittag Lord Reading eine Entschliessung ein, nach der das Oberhaus die Kriegsverzichtsvorschläge Kelloggs begrüßt und eine schnelle günstige Prüfung der Vorschläge durch die Regierung erwartet. Ferner soll danach die Regierung die Annahme der Kelloggschen Grundzüge ankündigen. In seiner Begrüßungsrede wies Lord Reading darauf hin, daß bereits alle Parteien des Unterhauses die Kelloggschen Vorschläge begrüßt hätten. Wenn Kritiker sagen, diese seien eigentlich eine Selbstverständlichkeit, so müsse man erwidern, daß zwischen einer Selbstverständlichkeit und einer

feierlichen Kriegsverzichtserklärung durch 6 Großmächte ein sehr wesentlicher Unterschied bestehe.

Lord Cushendun erklärte, daß er wohl mit Lord Reading übereinstimme, daß er aber zu Chamberlains erst kürzlich abgegebenen Oberhausklärung nichts hinzufügen könne. Lord Cecil wünschte, daß die formelle Annahme der amerikanischen Vorschläge nicht unnötig verzögert werde.

Der japanische Kriegsrat über China unklar

London, 16. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, kam gestern der japanische Kriegsrat nach achtstündiger Beratung zu keiner Entscheidung über die von Japan aufgestellten Wiedergutmachungsforderungen im Zusammenhang mit den Ereignissen in Fianfan. Der Kriegsrat hat die Hauptschwierigkeiten für die Festsetzung einer bestimmten japanischen Politik in dem Fehlen einer stabilen chinesischen Regierung gesehen.

Swort

Die „Bremen“-Flieger sind am 14. Mai im Flugzeug von Milwaukee in St. Louis angekommen und von einer riesigen Menschenmenge stürmisch begrüßt worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Mai. 4.1745 G., 4.1825 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75. Abt.-Anl. 1 51,50. Abt.-Anl. 2 53,50. Abt.-Anl. ohne Ausl. 19. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,40 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 15. Mai. Tagesgeld 6-7,5 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H., Privatdiskont 6,825 v. H. kurz und lang.

Befestigung der Drachme. Der griechische Ministerrat beschloß, ab 14. Mai die griechische Währung in der Weise zu befestigen, daß auf ein Rilo Gold 51 212,87 Drachmen gehen und 375 Drachmen gleich einem Pfund Sterling sind. Die Griechische Notenbank hat am 15. Mai ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die elektrische Straßenbahn nach dem Odenwald ist vom hiesigen Finanzministerium beschloffen worden. Die Bahn fährt von Darmstadt nach Jugenheim.

Zeppelin-Reiseflugdienst in Amerika? Nach einer Meldung aus Philadelphia geht die Pennsylvania-Bahn mit der Absicht um, einen Reiseflugdienst zwischen New York, Philadelphia, Chicago und St. Louis mit Luftschiffen des Zeppelintyps einzurichten. Wie verlautet, hat eine Gruppe deutscher Ingenieure und Finanzleute der Bahngesellschaft ein Angebot unterbreitet, fünf Luftschiffe, die in der Lage sind, 200 Personen zu befördern, zu bauen. Die Gesellschaft würde dann auch den Betrieb des Flugdienstes übernehmen.

Stuttgarter Schafviehmarkt, 15. Mai. Dem Markt waren zugehrieben: 42 Ochsen, 25 Bullen, 270 Jungbullen, 261 Jungkühe, 134 Kühe, 1294 Kälber, 2857 Schweine und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 40 Jungbullen, 35 Jungkühe und 120 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber belebt.

Ochsen:	15. 5.	10. 5.	Kühe:	15. 5.	10. 5.
ausgemästet	56-59	—	fleischig	20-28	20-28
vollfleischig	47-54	—	gering angedrte	14-18	14-18
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	kleinste Mast- und beste Saughäuter	88-91	86-88
ausgemästet	49-51	48-50	mittl. Mast- und gute Saughäuter	80-86	78-84
vollfleischig	45-48	44-47	geringe Kälber:	—	—
fleischig	—	—	Schweine:	—	—
Jungbullen:	—	—	über 300 Pfd.	56	55-56
ausgemästet	58-61	57-59	240-300 Pfd.	56	55-56
vollfleischig	51-56	50-56	200-240 Pfd.	56-57	55-57
fleischig	44-49	44-48	160-200 Pfd.	54-55	53-54
gering angedrte	—	—	120-160 Pfd.	51-52	49-52
Kühe:	—	—	unter 120 Pfd.	51-52	49-52
ausgemästet	40-46	—	Sauen	40-47	41-47
vollfleischig	29-37	29-36	—	—	—

Viehpreise. Gschwend: Kühe 260-580, Rinder und Jungvieh 170-600. - Langenau M. Unt: Farrenkälber 136-260, Kühe 600, Kalben 305-590, Jungkühe 107-356 M.

Schweinepreise. Bopfingen: Käufer 35-47, Saughäuter 15 bis 27. - Heilbronn: Milchschweine 18-27, Käufer 35-43. - Ravensburg: Ferkel 17-26. - Saulgau: Ferkel 18-24, Käufer 30 M.

Fruchtpreise. Elmangen: Roggen 10, Hafer 12,50-13. - Magold: Weizen 13,50-15, Gerste 14,50, Hafer 12,80, Ackerbohnen 11. - Ravensburg: Weizen 10,50, Weizen 14-14,50, Roggen 14, Gerste 13,50-13,85, Hafer 12,60-13. - Ulm: Kernen 14,30, Weizen 14,30, Roggen 14, Gerste 12,80-14,20, Hafer 12,40-13, Kartoffeln 3,50-4,50 M.

Stuttgart, 15. Mai. Württ. Häuteauktion. An der heutigen Häute- und Fellauktion wurden folgende Preise erzielt: Kühe 30-49 Pfd. 100-104 J., 50-59 Pfd. 102-107 J., 60 bis 79 Pfd. 101-104 J., 80 Pfd. u. mehr 175 J.; Ochsen 8-29 Pfd. 114,5 J., 30-49 Pfd. 100 J., 50-59 Pfd. 99 J., 60-79 Pfd. 95,5-100 J., 80 Pfd. u. mehr 92-95 J.; Rinder 30-49 Pfd. 113 bis 119 J., 50-59 Pfd. 109-113 J., 60-79 Pfd. 101-107 J., 80 Pfd. u. m. 150 J.; Bullen 22-29 Pfd. 113,5 J., 30-49 Pfd. 100-107 J., 50-59 Pfd. 95-102 J., 60-79 Pfd. 78-87 J., 80 u. m. Pfd. 74-78 J.; Schafhäute 130 J.; Kalbfelle 6-9 Pfd. 192-203 J., 9-12 Pfd. 170-174 J.; Schafstalle 130 J.; Fresserfelle 115 J.; Schaffelle, vollwollig, 86 J.; Böden 58 J.; Lammfelle 75,5 J.; trockene Schaffelle 100 J.; Tendenz: Bei normalem Besuch gingen die Preise in Uebereinstimmung mit der eingetretenen Abschwächung am Hautmarkt zurück. Kalbfelle erlitten einen Preisabschlag, sowohl bei leichten, wie bei schweren Fellen von ca. 8 v. H. Bei den Großviehhäuten betrug der Abschlag im großen ganzen durchschnittlich 10 v. H. Die leichteren 2 Klassen (30-49er) konnten sich besser behaupten und blieben nur 3-7 v. H. zurück, dagegen einige schwere Klassen (60-79er) gingen bis 13 v. H. zurück. Auktion geschlossen. Nächste Auktion am 13. Juni.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein grünes Flugblatt des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes bei. Wir weisen unsere Leser darauf besonders hin. 1992

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erfolgt des Himmelfahrtstages wegen am Freitag zur gewohnten Stunde. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Schmüdet Fenster und Balkone!

Das Wetter

Im Westen liegt noch Hochdruck, über dem Kontinent befinden sich noch keine Depressionsgebiete. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise heiteres, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Sozialdemokratische Partei

Am **Freitag** Abend 8 Uhr findet im **Löwensaal** in Nagold eine

öffentliche Versammlung

statt.

Referent: Oberlehrer **Rözle-Münster**.

Thema: **Was hat uns die Rechtsregierung in Land und Reich in den letzten 4 Jahren beschert?**

Wähler und Wählerinnen erscheint vollzählig!

2040

C. V. J. M. Nagold
E. V.
Bei günst. Wetter a.
Himmelfahrtsfest
Mai-Spaziergang
durch d. Wald nach Ebbhausen.
Abmarsch früh 5 Uhr präzis
von d. Schiffbrücke. Wiederb.
mitbr. Zurück mit 10 U. Zug.
Bitte um zahlr. Beteiligung,
auch d. Jungsch. Vorstand.



Wähle **Widderwachs**
Erhältlich b. G. Heller.
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Rose Mayer
Ludwig Winkler
Verlobte
Wildberg Stuttgart
Himmelfahrt, den 17. Mai 1928.

Man reißt
und wandert nicht
ohne eine zuverlässige

Karte

aus der
Buchhandlung
Zaiser, Nagold

Kartenverzeichnis kostenlos.

In das **Bereinsregister**
wurde am 14. Mai 1928 eingetragen: **Radfahrer-**
verein Nagold (Velo-Club), e. V., in Nagold.
2042 **Amtsgericht Nagold.**

Handelsregister
Eintrag vom 4. Mai 1928 bei der Firma **Fried-**
rich Moser, Tabakwaren en gros in Nagold: Die
Firma ist erloschen.
2043 **Amtsgericht Nagold.**

5 Malergehilfen
für sofort
für Neubauarbeiten gesucht
Jean Walz, Malermeister, Nagold.



Haben Sie schon daran
gedacht,
Ihre
Verlobungs-
und
Hochzeitskarten

zu bestellen?
Größte Auswahl
und billige Preise

Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

2048 Efringen, den 15. Mai 1928.

Todes-Anzeige.
Heute früh ist unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Urgroßvater
Johannes Reinhardt
im 91. Lebensjahr sanft entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Reinhardt.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Soeben erschien der neue **amtliche**, gelbe
Taschenfahrplan
f. **Württemberg** u. **Hohenzollern**
Sommer-Ausgabe
Bedeutend
erweitert **1 Rm.** Mit Anschluß- und
Fernverbindungen
Einziger vollständiger württ. Taschenfahrplan
Zu haben bei **G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD**

Betten einzelne Bettstücke
Bettbarchent 1786
Bettfedern, Flaum
liefert unter gewissenhafter Bedienung
Paul Röchle, am Markt, Calw.

Durchaus zuverlässiges
Mädchen
mit sehr guten Empfeh-
lungen für Küche und
Hausarbeit gesucht. (158)
Weber, Pforzheim
Rudolfsstraße

Suche zu baldigem Ein-
tritt ein braves, williges
Mädchen
für Haus- und Landwirt-
schaft. (157)
Frau Heinrich Bucher
Gutspächter
Luzenhof bei Ueberlingen
am Bodensee

Einige Liter 2046
Milch
kann abgeben.
Wer? sagt die Gesch.
Stelle des Blattes.

Tübingen.
Haus
mit gr. Garten in bester Lage
mit 4 Zimmerwohnungen, da-
von 1 mit Bad, Veranda,
Gas, Elektr., Waschküche sofort begehbar, gün-
stig zu verkaufen. 2047
Angeb. an
E. Breining, Haiterbach.

Nur 80 Pfennig
kostet der „Gesellschafter“
samt allen Beilagen
von heute bis 1. Juni.

Arbeiter-Gesang-Verein „Prohimo“
Familien-Ausflug
am Himmelfahrtsfest nach **Haiterbach**.
Abgang mittags 1 Uhr am Spital.
Unsre aktiven und passiven Mitglieder
werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.
2041 **Der Vorstand.**

Musikverein „Concordia“
Generalversammlung
am Montag, den 21. 5. 28 im Saale des Gasthauses
zum „Waldhorn“. Beginn pünktlich 8 Uhr.
2045 **Der Ausschuss.**

Berliner
Illustrierte
Zeitung
Die größte aktuelle
Bilderzeitung Europas
Heute neu bei **Buchhandlung Zaiser**
1916

Drucksachen
Briefumschläge
Aufklebezettel
Mitteilungen
Briefbogen
Postkarten
Rechnungen
Geschäftskarten
Lieferscheine usw.
liefert schnell, gut u. billig
G. W. Zaiser
Buchdruckerei, Nagold

Evangel. Gottesdienste
am Himmelfahrtsfest
(17. Mai) vorm. 1/2 10 Uhr
Predigt (Pfeffel).
Iselshausen:
am Himmelfahrtsfest
(17. Mai) vorm. 1/2 9 Uhr
Predigt (Pfeffel).
Methodist. Gottesdienst
Himmelfahrtsfest
vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(J. Schmeißer).
Ebbhausen:
Nachm. 2 Uhr Predigt.

Pfingstkarten
in großer Auswahl bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung-

Täglich frisch:
Holl. Schlangengurken
Kopisalat / Spargel
zum billigsten Tagespreis.
Aus laufend eintreffenden Waggonen:
Orangen
haltbare Rodi-Sommer
200er und 300er Kiste Mk. 20.50
Span. Blut-Oval
lose per Netto-Ztr. Mk. 28.50
Span. Sommer-Orangen
haltbare Imperial-Vernas
lose per Netto-Ztr. Mk. 32.—
Leihgebühr pro Gitter 50 Pfg.
1 Waggon = 400 Kisten
Zitronen
schönste gelbe 300er Kiste Mk. 11.50
2 Waggonen = 400 Zentner
Neue Aegypter
Zwiebeln
Zentnersack Mk. 11.—
Most-Rosinen
große schwarze Cypro Ztr. Mk. 29.—
große gelbe Stielcandia Ztr. Mk. 24.50
Anleitung gratis.
Blütenweißes Kristall-
Zucker
200 Pfundsack Mk. 60.50
ab Ulm oder Stuttgart gegen Nach-
nahme oder Vorauszahlung auf mein
Postscheckkonto 1068 Stuttgart. (156)
Karl
Gaissmaier

Die Berje
letzen Zeit
fentlichkeit.
mal die Betr
insgesamt ha
stellen. Man
etwa 5,9 Mi
arden Reich
belastung zu
von sind nur
fristig, d. h.
Der Rest
Milliarden R
rund 2 Millio
men. Die le
sein.
Von den f
bei der
bei der
bei den
Der Gesamt
markt also
realbelastung
Druck, den er
laßt aus. D
stellen sich, son
laufen sind,
Prozent jährli
etwa 100 Mill
jähriger Abgal
begeben wurde
Schätzungen m
den Wechselkre
lauten, wenn n
rechnet. Die i
der d
Nach dem n
nommen hat un
das Wahlrecht
werden. Denn
und zwar keine
Frauen mehr o
Für Deutschl
kann. Es ist
der weiblichen
fällt den Frauen
antwortung zu
scheidung gelegt
Jahre regiert w
des Reichstags,
licher Voraussetz
tributs festge
hat, dessen Jahr
tionen beträgt, u
unerschwingliche
reichen soll.
Wie tief diese
laßung ist, in
bereits in einem
bedingt durch die
aufleistung, die
leistung abzuführ
der Arbeit die
Verbrauchs, die
das hat seinen U
gustien fremde
aufgepackt hat.
Aufgepackt ha
mögen, seine
Ackerland, einen
Verteidigungsmitt
ihm im inneren
sind bald zehn
paar Tellen aus
verloren, und in
deutschem Boden,
richtet und der
freiwillig abgefa
freiwilligen Anma
gangen, und imm
Skavenarbeit für
ein Ende dieses